

Berlin d. 15.12.86

Liebster Gustav!

Vor einer Stunde war Dein Bruder hier! Die letzten Tagesstrahlen will ich schnell noch benutzen, um Dir zu schreiben. Die Depesche erreichte Dich schon, ehe dieser in Deine Hände gelangt, aber, wenn sie Otto so abfaßt, wie er wollte, mir sagte, wirst Du schwerlich daraus klug. Dir die Sachlage richtig klar zu legen, das kann ich natürlich auch nicht, aber ich kann Dir wenigstens das mittheilen, was O. mir gesagt hat, und das ist günstiger. Eine Entscheidung hängt nun vom Patent-Amt ab. Die Richter lassen ihr Urtheil davon abhängen, ob das Patent-Amt für Euch günstig oder ungünstig stimmt. Das scheint jetzt mehr auf Eurer Seite zu sein, nach Otto's Meinung. Jedenfalls sind Eure Aussichten nicht mehr ohne Hoffnung, wenn wir uns auch durchaus immer noch auf ein schließlich trauriges Resultat gefaßt machen müssen. Bitte, halte dies im Auge! Ich denke mir, Otto wird Dir wohl einen Jubelbrief schreiben und soweit sind wir noch lange nicht. Otto war kaum 5 Minuten bei uns, er kommt und geht immer wie der Wind und erst wenn er fort ist kommen mir die Fragen alle, die wichtigsten, und ich muß sie alle dann so herunterschlucken. So weiß ich nun wieder die Hauptsache, die ich durch ihn doch leicht erfahren konnte, nicht: Ob Du nun kommst oder nicht kommst? Ich glaube das Letztere. Dann bist Du Weihnachten nicht hier, denn der nächste Termin ist erst im nächsten Jahre! Ich schreibe heute so schlecht, meine Augen sind heut schlecht. (Eben bemerke ich, daß der Styl auch nicht gerade blühend genannt werden kann.) Na, das kommt jetzt nicht darauf an!- Will nun noch Deinen Brief beantworten, Wie nett von Dir, daß ich jetzt so oft Nachrichten habe! Von Otto's Termin konnte ich Dir nicht mehr schreiben als ich wußte, vorenthalten habe ich Dir nichts. Auch heute meinte er, als ich fragte, wie es damit stünde, daß dieser ganz von dem Ausgang des anderen Prozesses abhinge. Ich kann mir denken, wie aufregend Deine Lage jetzt ist, wie spärlich Dir

[2]

die Nachrichten von hier erscheinen im Vergleich zu Deiner Spannung und wie leicht man in solcher Erregung geneigt ist, gegen diejenigen, von denen man die Nachricht erwartet, ungeduldig zu werden! Wie unangenehm auch, daß die Produktion von Steinen so wenig ausreichend ist! Immerhin ist es viel, was Du im Laufe der kurzen Zeit und trotz so großer Hindernisse, ja Schicksalsschläge, erreicht hast. Ich denke, auch Dittmar wird Dir seine Anerkennung nicht versagen können; und wenn er es nicht offen thut, so doch im Stillen, und das kann man ihm nicht übel nehmen, denn ich denke es mir für einen Mann sehr schwer zu einem Anderen sagen zu müssen: Ich verdanke Dir mehr, als mir selbst. Das macht einem nur die Liebe leicht, geschwisterliche, oder eine noch mächtigere Gottheit! Daß Du Hans besuchen wirst! Wie schön! Kannst Du Dich nicht vorher anmelden? Das wäre ihm sehr lieb. Er scheint zu denken, daß Du lange bei ihm bleibst, denn er spricht von Bequemlichkeiten im Logieren u. dergl. Ich habe aber Gründe, anzunehmen, daß Du auf Deiner Rückreise nach Berlin nicht zu lange Stationen machen wirst, dazu hast Du doch zu große Sehnsucht nach - Deinem Bruder! Also mit dem Wiedersehen wird es vorläufig wieder nichts. Hoffen wir auf 1887! War heute sehr erfreut über Deine schnelle Antwort. Leb wohl!

Deine

A.

Hat Mieze noch nicht geschrieben?

